

Souveräner Auftritt der musikalischen Jugend : Preisträgerkonzert vom 9. September 1993 im Kleinen Tonhallsaal

Autor(en): **Hospenthal, Cristina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **17 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Souveräner Auftritt der musikalischen Jugend

Preisträgerkonzert vom 9. September 1993 im Kleinen Tonhalleaal

Die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs haben sich am Sonntag morgen traditionsgemäss einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Von Lampenfieber war kaum etwas zu spüren. Kein Wunder, denn selbst die Jüngsten bringen bereits einiges an Konzerterfahrung mit. Völlig problemlos meisterten die beiden Schwestern Isabel (geb. 1971) und Patrizia Bösch (1974) Schuberts grosse Fantasie für Klavier zu vier Händen F-Moll D 940. Voll zarter Poesie stellt sie das lyrische Anfangsthema und seine Wiederholung dar; und auch im dichten Fugato, das sie mit viel Übersicht in die dramatische Schlusssteigerung überleiteten, blieb ihr Spiel bemerkenswert transparent.

Über ein enormes Potential verfügt der 15jährige Flötist Philipp Jundt. Spannungsvoll und farbig gestaltete er zunächst Arthur Honeggers Solostück «Danse de la Chèvre». Und noch deutlicher zeigte sich seine Fähigkeit, in grossen Zusammenhängen zu denken und zu fühlen in der Fantasie für Flöte und Klavier op. 79 von Gabriel Fauré, die er - von seinem Bruder Gregor (1977) einfühlsam begleitet

- mit spürbarem Vergnügen spielte. Eine begeisterte Kostprobe seines Könnens bot auch der erst 14jährige Pianist Christian Chamorel. Mit technischer Perfektion und feinstem Sinn für die parfümierte Klangsprache des Impressionismus interpretierte er Ravels Sonatine. Dass er das rasche und schwierige Finale mit derselben staunenswerten Leichtigkeit bewältigte wie die ersten beiden Sätze, zeugt von ausserordentlicher Begabung.

Den Rahmen des Programms gestaltete das Primavera-Quartett, das bereits seit 1989 existiert. Zu Beginn boten Mirjam Tschopp und Ursina Gut (Violinen), Helen Müller (Viola) und Marlen Knobloch (Violoncello) - alle Jahrgang 1976 oder 1977 - eine sehr gefällige Wiedergabe von Mendelssohns Streichquartett Es-Dur op. 12. Tiefer noch loteten sie dann zwei Quartettsätze von Schostakowitsch aus. Sehr plastisch und intensiv in Klang und Ausdruck präsentierten sie das Adagio aus op. 29, und mit einer spritzigen Wiedergabe der witzigen Polka aus op. 22 entliessen sie das begeisterte Publikum, das sich anschliessend zum Brunch im Foyer traf, gleichsam mit einer heiteren Note. *Cristina Hostenthal*



Das «Primavera-Quartett» mit Mirjam Tschopp (1976), Obfelden ZH, Ursina Gut (1977), Obfelden, Helen Müller (1976), Baar ZG, Marlen Knobloch (1977), Wettwil ZH (v.l.n.r.). (Archivbild vom Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb 1993)

Die Liechtensteinische Musikschule feierte ihren 30. Geburtstag

Mit einem grossen Festkonzert vom Freitag, den 10. September 1993, den auf den Samstag angesagten «Konzerten und Spielen rund ums Vaduzer Rathaus» und dem bunten Musikschulfest am Abend feierte die Liechtensteinische Musikschule ihren 30. Geburtstag. Die Liechtensteinische Musikschule zählt zu den innovativsten und aktivsten ihrer Art und findet im Fürstentum nachhaltige Unterstützung. «30 Jahre nach ihrer Gründung ist die Musikschule aus dem kulturellen Leben Liechtensteins nicht mehr wegzudenken. Sie ist zum Ausgangspunkt und Mittelpunkt geworden. Durch ihre Verflechtung mit den Musikvereinen und die Unternehmungskraft in den Gemeinden bildet sie das musikalische Netz, das vieles zusammenführt und Neues ermöglicht.» (Markus Büchel, Fürstl. Regiereschef).

Heute unterrichten 85 Musiklehrer in 1 320 Wochenstunden rund 2400 Schüler in 30 Fächern in 85 Räumen, verteilt auf alle 11 Gemeinden des Fürstentums. Rund 25% der Schüler sind erwachsen, insgesamt nimmt 8% der Liechtensteinischen Bevölkerung Unterricht an der Musikschule. Die Statistik spricht von 120 Vortragsübungen, der Mitwirkung an 20 Gottesdiensten und 35 Anlässen von Gemeinden, Firmen und anderen Auftritten. Zusätzlich finden seit 23 Jahren im Sommer die international bekannten «Meisterkurse im Rheinbergerhaus Vaduz» statt. Diese paar Stichworte zur Liechtensteinischen Musikschule illustrieren, welchen Stellenwert sie in den letzten dreissig Jahren erreicht hat. Dass dies vor allem ein wesentliches

Verdienst ihres Leiters Josef Frommelt ist, ist weiterhin bekannt. Obwohl «Beppi» Frommelt das erhaltene Lob gleich an sein Team weitergibt, war die 30-Jahr-Feier eben auch eine Anerkennungsfeier für sein Schaffen. Durch sein vielfältiges Wirken - u.a. auch als Vertreter Liechtensteins im Europarat in Strassburg - hat die «Liechtensteinische Musikschule» heute einen sehr guten Ruf, der weit über die Grenzen des kleinen Fürstentums hinausreicht. Vor einem guten Jahr wählte ihn die Europäische Musikschul-Union zu ihrem Präsidenten. Die Präsidenten der Musikschulverbände Österreichs, Deutschlands und der Schweiz sowie zahlreiche Vertreter von weiteren Verbänden und Musikschulen liessen es sich nicht nehmen, persönlich zum Jubiläum nach Liechtenstein zu kommen.

«Beppi ist ein 'Rattenfänger', der es versteht, mit seiner Klarinetten- und seinem 'Know-how' die Kinder aus allen Winkeln in die Musikschule zu locken», meinte Willi Renggli, VMS-Präsident, welcher seinen humorvollen Jubiläumssong singend und sich gleich selber begleitend am Klavier vortrug. Von VdM-Präsident Reinhard von Gutzeit erhielt der jubelnde Musikschulleiter mit einem «Glück auf!» eine symbolträchtige Grubenlampe. Das Musikschulfest am Abend, mit vielen humorvollen Ansprachen, Einlagen und Toasts, wurde musikalisch begleitet von den schmissigen Klängen der schuleigen Big Band und des LMS-Tanzorchesters. Ein bunter Abend, ein illustres Publikum, da erbringt sich weitere Wortklaubererei: es war - um im fachsprachlichen Jargon zu bleiben - eine Divertimento. *RH*



Helga und Josef Frommelt haben guten Grund zum Feiern.



Der Swing der Big Band der Liechtensteinischen Musikschule wusste zu gefallen. (Fotos: RH)



Ausdauer und Atemtechnik sind erforderlich nicht nur für 30 Jahre Musikschule, sondern auch für das Ausblasen der Geburtstagskerzen: Die Führungsequipe der LMS mit (v.l.n.r.) Josef Frommelt, Hans Nigg (Vizepräsident) und Gerold H. Schäuler (Präs.).



Willi Renggli überbrachte die humorvollen Jubiläumssongs des VMS singend und sich gleich selber begleitend.



WIMSA eine PC-Applikation für Musikschulen

WIMSA

Das erprobte und effiziente EDV-Programm für Musikschulen

- Die Vorteile:
- Heute arbeiten rund 36 Musikschulen mit dem gemeinsam vom VMS und der Software-Firma Wistar Informatik, Bern, entwickelten EDV-Programm WIMSA
 - WIMSA ist das Resultat der vorgängigen Erfahrungsauswertung mit EDV an über 25 schweizerischen Musikschulen und Konservatorien
 - WIMSA verwendet das professionelle Datenbankprogramm Informix 4.1, daher bestmöglich auf die neusten Software-Entwicklungen abgestimmt und auch in einer Windows-Umgebung einsetzbar
 - Schnellste Datenverarbeitungszeiten unter den Betriebssystemen MS-DOS und UNIX
 - Auch in Novell-Netzwerk-Version erhältlich
 - Wartung und ständige Weiterentwicklung durch den VMS garantiert
 - Dank Gemeinschaftsentwicklung preislich günstig; für VMS-Mitglieder mit Mitgliederrabatt
 - Menüs für alle administrativen Aspekte einer Musikschule wie umfassende Adressenverwaltung, Schüler-/Lehrerverwaltung, allg. Schuldaten-Verwaltung, Räume und Inventar, Fakturierung, Gemeinde- und Kantonsabrechnungen, fast jede Art von Listen und Statistiken sowie Debitorenbuchhaltung
 - Einfache und zuverlässige Handhabung; gründliche Einführungskurse gehören zum Lieferumfang
 - Periodische zusätzliche Schulungsmöglichkeiten sowie Informations- und Demonstrations-Vorführungen
 - Bei Bedarf Hotline-Beratung
 - Neu ab Herbst 93 mit der besonders kostengünstigen Version «WIMSA-Piccolo» auch für kleinere Musikschulen attraktiv
 - **Une version française est aussi disponible sous MS-DOS**

- Schon drei Wochen nach der Installation konnten wir die Datenerfassung für unsere Schule mit 560 Musikschülern abschliessen und die Semester-Fakturen versenden. WIMSA liefert uns jederzeit alle gewünschten Listen und Datenzusammenstellungen. Eine Nachkalkulation zeigte uns, dass wir die gesamten Anschaffungskosten schon im ersten Jahr vollständig amortisiert haben. - Für uns heute schlicht unvorstellbar, wie wir es früher ohne WIMSA schafften. - (Musikschule Unterägeri/ZG)

Möchten Sie mehr darüber erfahren, so wenden Sie sich an den VMS, Tel. 061/922 13 00, oder direkt an den Projektleiter, Herrn Hans Peter Zumkehr, Tel. 036/22 08 08.

WIMSA - naheliegend für Musikschulen